Pro memoria!

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **12 (1904)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

müsse. Er wäre aber ein armer Kerl und könne sich dieser Eventualität nicht aussetzen. Wäre der Verunglückte ein gewöhnlicher Arbeiter gewesen, hätte weder Huhn noch Hahn gekräht, in diesem Falle war er aber ein angesehener Rechtsanwalt. Infolgedessen ging die Geschichte durch alle Blätter und wirbelte viel Staub auf. Das ist nur ein Beispiel von vielen. Augenblicklich geht die Medizinalbehörde damit um, diese Stellen mit älteren und erfahreneren Aerzten zu besetzen."

Enges Schuhwerk ist nicht allein für die Füße schädlich, verursacht nicht nur Wundlaufen und Hühneraugen, sondern beinflußt auch den Blutkreislauf und kann zu Störungen der Herz- und Lungentätigkeit führen.

Eine Warnung vor dem Küssen auf die Augen liefert ein trauriger Krankheitsfall, den Professor Dr. Uthoff, der Direktor der Universitätsaugenklinik in Breslau, in seiner Vorlesung zur Sprache brachte. Vor einiger Zeit wurde die seit zwei Jahren in glücklicher Ehe lebende Frau eines Rittergutsbesitzers aus der Umgegend von Breslau mit einer heftigen Augenentzündung in die Privatklinik des genannten Professors aufgenommen. Lange war man im Zweifel darüber, welcher Ursache die bösartige Erkrankung zuzuschreiben sei, bis die Patientin schließlich auf Befragen mitteilte, daß ihr Gatte die Gewohnheit habe, sie häufig auf die Augen zu küssen. Es wurde nunmehr zur mikroskopischen Untersuchung des Sputums des Mannes geschritten, und diese ergab, daß zahlreiche Pneumokokken darin enthalten waren. Es sind dies die winzig kleinen Erreger der Lungenentzündung, deren Existenz überhaupt erst vor nicht langen Jahren nachgewiesen wurde. Die nunmehr bei der Patientin eingeleitete sachgemäße Behandlung durch Auswaschungen mit ätzenden Flüssigkeiten vermochte zwar dem weiteren Umsichgreifen der Entzündung Einhalt zu tun, es waren aber bereits in der Hornhaut so starke nicht wieder zu beseitigende Trübungen entstanden, daß die Sehkraft beider Augen fast vollständig verloren war. Da das Vorkommen von Pneumokokken im Munde nichts Außergewöhnliches ist, so bildet dieser Vorfall eine ernste Warnung, zumal sich der Verlauf der Entzündung bei deren Vernachlässigung auch noch schlimmer gestalten kann. Die Pneumokokken rufen im Auge zunächst eine Bindehautentzündung hervor, die dann im weiteren Verlaufe auf die Hornhaut übergeht, dort die erwähnten Trübungen hervorruft und so das Sehvermögen beeinträchtigt oder ganz vernichtet. In besonders schweren Fällen kann sich die Entzündung auch durch die Hornhaut ins Innere des Auges fortpflanzen, womit dann fast immer der Verlust des ganzen Auges verbunden wäre. (Deutsche Zeitschrift für Samariterwesen.)

Pro memoria!

Rot-Kreuz-Jahresberichte. — Letzter Termin: Ende Februar 1904. Einsendung der ausgefüllten Formulare und der Departements-Berichte an den Sekretär, Dr. W. Sahli in Bern. Die Vorstände der Zweigvereine werden dringend ersucht, für rechtzeitige und genaue Berichterstattung besorgt zu sein.

Druck und Expedition: Genossenschaftsbuchdruckerei Bern (Neuengasse 34).